Medienmitteilung
Basel. 10. September 2025

BIGNIK – das jährlich wachsende Picknick-Tuch

Grosskariertes nähen!

Am Sonntag, 28. September, findet in Basel auf dem Münsterhügel die Auslegung des Kunstwerks BIGNIK der Konzeptkünstler Frank und Patrik Riklin statt. Als Vorbereitung für die partizipativ-transformative Kunstaktion werden die in den letzten Wochen erjagten Tücher aus Basler Schränken, Kellern und Estrichen zu Tuchmodulen zusammengenäht. Deshalb ist kommenden Freitag, 12. September, von 10 bis 16 Uhr eine öffentliche Nähwerkstatt vor der Bank Cler am Aeschenplatz 3 installiert. Die Bevölkerung ist aufgerufen, am stets weiterwachsenden Tuch mitzunähen – grosskariert zugunsten von Freiräumen im Kopf und in der Stadtlandschaft. Insgesamt gibt es sieben Plätze mit Nähmaschinen, die öffentlich zum Rattern bereitstehen.

Vor zwölf Jahren von den Konzeptkünstlern Frank und Patrik Riklin ins Leben gerufen, hat sich die künstlerische Langzeit-Intervention BIGNIK stetig weiterentwickelt – und ist mit jeder Auslegung gewachsen. Aktuell bilden rund 3200 Tuchmodule das Riesenpicknicktuch. Mit der Tuchjagd der vergangenen Wochen in Basel kommt weiteres Tuchmaterial dazu. Das Kunstereignis findet in Komplizenschaft mit der Regionalgruppe Nordwestschweiz des Bunds Schweizer Landschaftsarchitekten*innen (BSLA) statt – diese will mit dem wachsenden Kunstwerk einen Diskurs über die Nutzung der Allmend und zukünftige Freiräume anregen.

Tuchnäherinnen und -näher gesucht
Damit aus dem Sammelgut Tuchmodule in der Grösse von 1,4 x 1,4 Meter werden, braucht es neben einer Schere auch Nadel und Faden beziehungsweise eine Nähmaschine. Um die Tücher BIGNIK-gerecht herzustellen, wird deshalb kommenden Freitag am Aeschenplatz eine ambulante, öffentliche Nähwerkstatt eingerichtet. Gesucht sind Näherinnen und Näher, die den Tüchern die vorgegebene Form geben. »Alle sind willkommen. Vorkenntnisse sind nicht nötig: Geübte BIGNIK-Näherinnen weisen Laien in die Kunst des Maschinennähens ein. Es kann also nichts schiefgehen.» meint Norman Kiefer, Obmann der BSLA Regionalgruppe. Hand an die Tücher gelegt wird von 10 bis 16 Uhr. Wer Lust hat, kann sich einen Nähmaschinenplatz reservieren.

Jedes Tuch wird zelebriert

Sobald ein Tuchmodul fertig zusammengenäht ist, wird es zur BIGNIK-Identitätssteigerung zelebriert, indem seine Näherinnen und Näher das Nähwerk in die Luft hochwerfen. Diese Performances finden jeweils auf dem sogenannten Zelebrier-Tisch neben den Nähtischen statt.

Gemeinsan an der vermeintlichen Utopie nähen: Das Langzeitprojekt BIGNIK übertreibt vorsätzlich, sie strapaziert die Vorstellungskraft der Gesellschaft im positiven Sinne. Es versucht, sowohl die Grenzen im Alltag als auch im Kopf aufzulösen.

Aus privaten Tuchressourcen entstehen tausende Tuchmodule: Das Kunstwerk BIGNIK ist von Menschen gemacht, konsequent nachhaltig, emotional aufgeladen. Jedes geschaffene Tuchmodul wird zelebriert, bevor es in den Bestand des Gesamtgemeinschaftswerks übergeht.

Auslegung im Altstadtkern Grossbasels

In Basel wird es am Sonntag, 28. September 2025, zur Tuchauslegung des Kunstwerks BIGNIK kommen. Wenn das Wetter nicht mitmacht, wird das Ereignis um eine Woche verschoben (5.Oktober). Als Veranstalterin steht die Regionalgruppe Nordwestschweiz des Bunds Schweizer Landschaftsarchitekten*innen (BSLA) hinter dieser elften Austragung der künstlerischen Intervention, die den Münsterhügel in einen rot-weissen Picknickplatz verwandeln soll. Der BSLA verspricht sich mit dem «Tuchmanöver» eine andere, neue Wahrnehmung der Stadtlandschaft.

Transformation der Wahrnehmung

Die alten Patrizierhäuser mit ihrer vielfältigen Architektur seien als Kulisse geradezu prädestiniert für die partizipative Intervention BIGNIK, betonte Vorstandsmitglied Nicolas Baudet letzte Woche gegenüber der Schweizer Illustrierten. «BIGNIK hinterfragt den Status quo und lädt dazu ein, den öffentlichen Raum neu zu denken: spielerisch, gemeinsam und im grossen Massstab.» Genau diese Diskussion brauche es, um Stadtlandschaft und Gesellschaft nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten. Die Riklin-Brüder bestätigen: «Immer mehr Menschen haben Lust, Teil dieser Geschichte zu sein und das scheinbar Unmögliche möglich zu machen. Die Sehnsucht nach Grosskariertem ist gross. Damit kann man die Menschen begeistern.»

BIGNIK verwandelt den öffentlichen Raum: Das kollektive Auslegungsmanöver der einzelnen Tuchmodule verschiebt die Wahrnehmung innerhalb des strengen Korsetts des Alltags. Man trifft sich auf Augenhöhe, wildfremde Leute werden miteinander «verwoben».

Für Rückfragen stehen zur Verfügung:

Nicolas Baudet, Medienverantwortlicher, Vorstand BSLA Regionalgruppe Nordwestschweiz
079 719 11 42, nicolas@saum.ch

Norman Kiefer, Obmann BSLA Regionalgruppe Nordwestschweiz
079 753 43 20, nordwestschweiz@bsla.ch

Frank und Patrik Riklin, Konzeptkünstler, Atelier für Sonderaufgaben
078 732 63 14, info@sonderaufgaben.ch

Strassen und Plätze werden mit Tüchern geflutet: Das Kunstwerk BIGNIK funktioniert wie eine Flüssigkeit. Nichts ist im Weg, alles wird integriert. Je mehr Menschen am Auslegungsmanöver mitwirken, desto mehr Tücher werden Basel fluten. BIGNIK ist kein Service Public, sondern ein Public Service. "BIGNIK verfolgt das subversive Ziel, grosskariertes Denken und Handeln in die Gesellschaft zu bringen und scheinbar unüberwindbare Grenzen in den Köpfen der Menschen zu sprengen", so die Riklin-Brüder.

(Foto: Beat Schiltknecht, BIGNIK-Auslegung in Degersheim, 2021)

Was ist BIGNIK?

Die REGIO Appenzell AR-St.Gallen-Bodensee hat das Kunstprojekt «BIGNIK» der Konzeptkünstler **Frank und Patrik Riklin** im Rahmen von «Region als Bühne» 2012 lanciert und mit dem wachsenden Kunstwerk bewusst einen anderen Weg beschritten, um die Identität und Wahrnehmung der Region zwischen Säntis und Bodensee zu prägen. BIGNIK will dem kleinkarierten Verhalten ein Schnippchen schlagen und **grosskariertes Denken und Handeln** in die Gesellschaft bringen.

Pro Kopf ein Tuch: «Gemeinsam ein riesiges Picknick-Tuch für die ganze Bevölkerung erschaffen, bestehend aus 284'478 Tüchern, exakt so viele, wie die Region Einwohner:innen zählt»: So lautet die Vision von BIGNIK. Das Picknick-Tuch weist heute – nach neun Auslegungen – mit insgesamt 3’200 Tuchmodulen eine Fläche von circa 24’000 Quadratmetern auf, was rund 7 Prozent der angestrebten BIGNIK-Vision entspricht.

BIGNIK ist kein Event im herkömmlichen Sinne. Es ist eine künstlerische Intervention, die aus den lokal vorhandenen Ressourcen schöpft und die Bevölkerung an der Herstellung des Riesentuches partizipieren lässt. BIGNIK ist der Versuch, eine einzigartige gemeinschaftliche **Tradition für die Region** zu schaffen. Eine Plattform für unübliche Begegnungen, Situationen und Geschichten.

Bis jetzt waren weit über tausend Menschen am Entstehungsprozess beteiligt. Sie sammeln, unterstützen, nähen – und tragen so die Projekt-Vision weiter. Ziel ist es, dass BIGNIK jährlich weiterwächst und jeweils öffentlich zum Picknick eingeladen wird. Die Fertigstellung und Erfüllung der BIGNIK-Vision wird voraussichtlich **2053** erfolgen.

2022 zog sich die REGIO Appenzell AR–St.Gallen–Bodensee als Initialkomplizin aus dem Projekt zurück. Seither lebt jede Tuchauslegung davon, dass sich jeweils ein «Komplize» oder eine Trägerschaft findet, die bereit ist, die Verantwortung zu übernehmen und die Auslegung vor Ort zu ermöglichen. Seit 2024 agiert BIGNIK auch ausserhalb der Ostschweiz, mit Organisationen, die als Visionspartner die **Ostschweizer BIGNIK-Vision** unterstützen und weitertragen – zum Beispiel im Wallis (siehe Video).

Mehr zum Thema unter: www.bignik.ch